

## Der wichtigste Mann

Ohne Koch Mike Dietrich würde der Kirchentag verhungern

Evangelisches Frankfurt, Juni 2001 - Von Georg Magirius – Redaktion: Dr. Antje Schrupp

---

## Der wichtigste Mann

Ohne den Koch Mike Dietrich würde der Kirchentag verhungern

Evangelisches Frankfurt, Juni 2001

*Von Georg Magirius*

„Sonst noch etwas - vielleicht ein bisschen Nervennahrung?“ Mike Dietrich steckt oft den Kopf durch die Bürotür, um seinen Einkaufszettel zu vervollständigen. Er ist der Essenseinkäufer für die Geschäftsstelle, die in Frankfurt seit einem Jahr den Kirchentag vorbereitet. Den Großteil der Einkäufe verwandelt er in der Küche zum täglichen Abendessen. „Gelyncht haben sie mich bislang noch nicht“, lautet seine Bilanz als Koch: „Aber ich hab's ja auch gelernt.“

Der 28-Jährige deutet in die Pfanne, in der es heftig brutzelt. „Heute gibt's Geflügelschnitzel. Außerdem“, er lässt den Blick durch die Küche schweifen: „Lauchcremesuppe, Tomatensalat, Gemüsebratlinge, Butter, Wurst, Käse - Joghurt, das wär's im großen Ganzen.“ Etwa 100 Personen sind es jetzt kurz vor dem Kirchentag, die immer abends essen, um dann an die Arbeit zurückzukehren. Sie organisieren die Quartiersuche, überlegen, was mit dem Müll von 100.000 Menschen geschieht, oder sorgen dafür, dass alle anreisenden Bläser auch einen Ort zum Spielen haben. An den Schreibtischen brennt oft bis in die Nacht hinein das Licht. Gut, wenn jemand die Nachtarbeiter zu unterstützen weiß – mit deren Lieblingspeisen. „Da gibt's eine Lauchcremesuppe mit Schweinehack: Die kommt sehr gut an. Oder Soljanka! Das ist eine ostdeutsche Suppe. Da bleibt nichts übrig.“

Dass der Kirchentagskoch mit einer ostdeutschen Spezialität brilliert, ist kein Zufall, denn er kommt aus Leipzig. 1996 stieß er auf die Kirchentagskarawane, weil seine Mutter damals für das Kirchentagsbüro kochte. „Dann sagte sie: Jetzt ziehen die um. Da sollen 20 LKWs kommen.' - ,20 LKWs – da hast du dich verhöhrt!' Aber das war dann wirklich so!“ Der damalige Zeitsoldat unterstützte am Feierabend seine Mutter beim Kochen. Das machte ihm so viel Spaß, dass er sich dem Wanderzirkus Kirchentag anschloss. In Stuttgart 1999 war er mit dabei, und von dort ist er dann nach Frankfurt mitgezogen. „Es ist der Reiz des Neuen. Leipzig bleibt natürlich meine

## Der wichtigste Mann

Ohne Koch Mike Dietrich würde der Kirchentag verhungern

Evangelisches Frankfurt, Juni 2001 - Von Georg Magirius – Redaktion: Dr. Antje Schrupp

---

Heimat. Aber Frankfurt beispielsweise – da ist halt die imposante Skyline. Es ist ein ganz anderes Flair, man lebt anders. Die Stadt birgt viel Hektik in sich, aber was soll's. Man fährt zehn Kilometer raus und ist mitten im Taunus. Wir waren im Hessenpark, in Friedberg, in Bad Nauheim, Eltville und Rüdesheim.“

So viel hat er gesehen – doch an den vier heißen Tagen im Juni wird er kaum etwas vom Kirchentag zu Gesicht bekommen: „Ich bin von morgens fünf bis abends zwölf da – auf Arbeit: Zwar auf dem Kirchentag, aber ich kriege nichts mit. Okay, den Höppner, den Ministerpräsidenten von Sachsen-Anhalt, habe ich mal gesehen. Der hat mich in Stuttgart nach einer Halle gefragt. Sag ich: ‚Herr Ministerpräsident – da lang.‘ Guckt mich der an: ‚Hä? Sie kennen mich?‘ – ‚Als Sachse werde ich wohl den anhaltinischen Ministerpräsidenten kennen!‘“

Während Mike Dietrich erzählt, meint man der Ministerpräsident höchstpersönlich in der Küche zu erleben. Dietrich redet selbst dann in Dialogform, wenn er alleine spricht. Seine Gabe, nicht stur vor sich hin zu köcheln, macht ihn zu einer entscheidenden Figur: „In der Küche kommt jeder mal vorbeigeschneit. Man hält ein Schwätzchen hier und ein Schwätzchen dort. Mich kennt halt jeder. Wie werde ich immer vorgestellt? ‚Das ist der wichtigste Mann.‘“

Weitere Porträts von Georg Magirius, dazu Informationen zu seinen Büchern, Reportagen für den ARD-Hörfunk und zu seinen Lesungen finden sich unter:

[www.georgmagirius.de](http://www.georgmagirius.de)